

Neue Studie „banking insight“ von msgGillardon und Handelsblatt:

Banken im Spannungsfeld zwischen Aufsichtsrecht und Digitalisierung

Regulatorische Vorgaben und vor allem die Möglichkeiten der Digitalisierung sorgen dafür, dass sich das Bankgeschäft rasant verändert. Jenseits bloßer Schlagworte stellt sich für Kreditinstitute die drängende Frage, wie sie die Digitalisierung für ihr Geschäftsmodell konkret nutzbar machen können. Auf dieses Zukunftsthema haben msgGillardon und Handelsblatt in ihrer im August 2018 erscheinenden Studie aus der Reihe „banking insight“ einen genauen Blick geworfen. Insbesondere untersuchen sie, wie Banken dem Spannungsfeld zwischen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Digitalisierung begegnen.

INTERESSE AN KÜNSTLICHER INTELLIGENZ NIMMT FAHRT AUF

Banken und Sparkassen müssen sich der Digitalisierung stellen. Längst haben neue, oft branchenfremde Anbieter den Kampf um den (Bank-)Kunden aufgenommen. Gewinnen können Banken nur, wenn sie ihr Geschäftsmodell kritisch hinterfragen und konsequent auf neue technologische Möglichkeiten setzen. Doch wo stehen Banken und Sparkassen heute, sowohl fachlich als auch bei der zugrunde liegenden IT?

Das Ergebnis ist aufschlussreich und zeigt: Banken haben großes Interesse an den Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz (KI). Denn zum einen sehen sie die Chance, mit KI die immer noch siloartige Steuerung zwischen internem und externem Rechnungswesen, dem Meldewesen sowie den einzelnen Risikoarten und Steuerungsfeldern zu überwinden. Dabei rückt

aufgrund der bankaufsichtlichen Forderung nach Stabilität der Geschäftsmodelle zunehmend auch die Fähigkeit zur Simulation zukünftiger Entwicklungen in den Fokus. Zum anderen nutzen viele Häuser bereits erste KI-Ansätze, um die Entscheidungsfindung zwischen verschiedenen, oft konträren Zielgrößen zu optimieren.

Im Vertrieb verspricht zum Beispiel der Einsatz von Predictive Analytics (lesen Sie auch den Artikel „Mit Predictive Analytics in die digitale Zukunft“, S. 4-7), einer ersten Stufe der künstlichen Intelligenz, eine zielgenauere und individuellere Kundenansprache sowie eine bessere Festlegung von Betreuungsintensität und Preisfindung. Für die Bank erhöht sich die Vertriebs-effizienz, für den Kunden die Zufriedenheit dank bedarfsgerechterer Angebote.

AUFSICHTSRECHT TREIBT DIE DIGITALISIERUNG VORAN

Andererseits ist der Weg in die digitale Zukunft für viele Kreditinstitute durchaus noch steinig. Die bestehende IT-Infrastruktur steht einer effizienten Aggregation und Analyse von Daten häufig noch im Weg. Deutlich wird das an den vielfach weiterhin heterogenen Systemen, insbesondere zwischen Accounting, Meldewesen und interner Steuerung sowie am nach wie vor weitverbreiteten Einsatz sogenannter individueller Datenverarbeitung (IDV).

Die Erfüllung der Vorgaben aus BCBS 239 stellt dabei eine regulatorische Aufgabe

dar, die die Bank zugleich vorantreibt, die Möglichkeiten der Digitalisierung zu ihrem eigenen wirtschaftlichen Vorteil zu nutzen.

Wie Banken auf diese Herausforderungen reagieren, können Sie in der aktuellen Studie „banking insight“ ebenso nachlesen wie die Antworten auf viele weitere Fragen rund um die aktuellen Herausforderungen der Gesamtbanksteuerung 4.0. ■

DIE STUDIE BANKING INSIGHT

Die seit 2009 erscheinende Studienreihe „banking insight“ ist eine Kooperation von msgGillardon und dem Handelsblatt, in der aktuelle Fragen der Bankenbranche mit den Mitteln der Marktforschung untersucht werden. Die aktuelle Studie erscheint im August 2018 und kann bereits vorbestellt werden: www.msg-gillardon.de/studie2018

Ansprechpartner:



Mathias Steinmann
Partner, Business Consulting
mathias.steinmann@msg-gillardon.de